

Von: André Schubert
Gesendet: Freitag, 14. August 2015 11:35
An: Gysi Gregor
Betreff: WG: Asyl für Wahid YarMohammadi

Von: Florian Mauck [mailto:florian.mauck@t-online.de]
Gesendet: Freitag, 14. August 2015 11:24
An: André Schubert
Betreff: Asyl für Wahid YarMohammadi

Sehr geehrter Herr Dr. Gysi,

am 2. Juli 2015 wurde im Bundestag über eine der härtesten Asylrechtsverschärfungen seit 1993 (Asylkompromiss) abgestimmt.

Leider als einzige im Bundestag vertretene Partei hat „DIE LINKE“ sich konsequent gegen diese menschenverachtenden Regelungen ausgesprochen.

Die klare Haltung Ihrer Partei zum Thema Asylrecht ist aus meiner Sicht eines der wenigen positiven Dinge, die man derzeit aus dem politischen Berlin wahrnehmen kann.

Deshalb habe ich bei meinem nachfolgend beschriebenen Anliegen die Hoffnung, dass Sie mir helfen können. Es geht um folgendes Problem:

Der 22-jährige Wahid YarMohammadi lebt seit mehr als 3 Jahren im Asylbewerberheim in Wismar. Bei ihm laufen dort alle Fäden zusammen, er begleitet die anderen Asylbewerber zu Terminen, er dolmetscht und außerdem gilt er als das Bindeglied zwischen den Bewohnern des Asylbewerberheims und der Wismarer Bevölkerung.

Jetzt soll Wahid zurück in seine Heimat Afghanistan abgeschoben werden. Dabei gibt es meiner Meinung nach mehr als ausreichend Gründe gegen eine Abschiebung:

Er persönlich hat schriftliche Morddrohungen bekommen (diese liegen der Ausländerbehörde in Wismar vor), seine Schwester und sein Cousin wurden von der Taliban – Bewegung umgebracht, er spricht fast akzentfrei Deutsch und gutes Englisch, er hat einen Ausbildungsplatz in einem Hotel sicher und er besitzt das afghanische Abitur.

Grund für die Morddrohungen ist laut Wahid eine Tätigkeit als Koch bei der Britischen Armee von seinem 15. bis zu seinem 17. Lebensjahr. Doch all dies scheint den Behörden nicht zu reichen. Aufgrund der mangelhaften Beweislage wird ihm unterstellt, dass seine Geschichte eine einzige Lüge sei.

Mit 17 Jahren begann seine Flucht, seitdem ist er allein durch die verschiedensten Staaten Europas gezogen, überall stieß er auf Ablehnung.

Zuerst ging es in den Iran, von wo aus Wahid 17 Stunden lang zu Fuß in die Türkei weiter reiste. Von dort aus floh er weiter nach Griechenland, wo man ihn mit einem gefälschten Pass erwischt und er ein halbes Jahr inhaftiert wurde. Später gelangte er von Griechenland aus über Italien und Frankreich nach Deutschland. Jetzt soll es also wieder zurück nach Afghanistan gehen.

Laut Wahid würde seine Abschiebung für ihn den sicheren Tod bedeuten. Jedoch regt sich derzeit Widerstand gegen Wahids Abschiebung in der Wismarer Bevölkerung, allgemeines Unverständnis herrscht vor. Es wurde nun eine offene Petition gegen die Abschiebung gestartet, um die Ausländerbehörde in Wismar unter Druck zu setzen.

Leider erreicht diese Petition aber nicht ausreichend die Öffentlichkeit, es werden in kurzer Zeit noch sehr viele Unterschriften benötigt.

Derzeit wird die Petition von 1.009 Personen unterstützt, allerdings bedarf es für ein Quorum allein 1900 Unterschriften aus dem Landkreis Nordwestmecklenburg (derzeit nur 147).

Diese Zahl scheint unerreichbar. Womit ich zu meiner Bitte an Sie und Ihre Partei komme:

Für Wahid, aber auch für alle anderen Asylbewerber wäre es meiner Meinung nach sehr wichtig, wenn diese Fälle der Ungerechtigkeit, hier speziell der Fall Wahid mehr in den Fokus der Öffentlichkeit gelangen. Dabei wäre es ein sehr großer und wichtiger Schritt, wenn Sie als bekanntestes Gesicht Ihrer Partei klar zu diesem Fall Stellung beziehen und die Petition unterstützen würden. Wahid ist leider nur ein stellvertretender Fall von vielen weiteren

und gerade deshalb ist es dringend notwendig, diesem Thema mehr Aufmerksamkeit zu schenken.
Speziell dachte ich dabei an eine Verbreitung von Wahids Geschichte und der Petition dazu über die sozialen Netzwerke, um möglichst viele Menschen zu erreichen.
Es wäre ein großartiges Zeichen an Wahid und an alle Flüchtlinge, die um ihre Zukunft, vielleicht sogar um ihr Leben bangen.
Der aktuelle Zustand jedenfalls darf nicht für die Ewigkeit bestimmt sein.

Ich verbleibe mit freundlichen Grüßen
Florian Mauck

Gysi Gregor

An: florian.mauck@t-online.de
Betreff: Ihre Anfrage Asyl

Sehr geehrter Herr Mauck,

vielen Dank für Ihre Nachricht vom 14. August. Um konkret Schritte planen und bewegen zu können, habe ich Ihr Anliegen an die Bundestagsabgeordnete und Vorsitzende unseres Landesverbandes in Mecklenburg-Vorpommern, Frau Heidrun Blum weitergeleitet. Ich hoffe, dass Hilfe möglich ist.

Mit freundlichen Grüßen

Gregor Gysi

Dr. Gregor Gysi
Vorsitzender der Fraktion Die LINKE
im Deutschen Bundestag
Platz der Republik 1, 11011 Berlin
Telefon +4930/227-72700
Telefax +4930/227-76700
gregor.gysi@bundestag.de
www.linksfraktion.de

Links wirkt: Sozial. Gerecht. Friedlich.
